

SESSION 2016

---

**CAPES  
CONCOURS EXTERNE  
ET CAFEP**

**Section : LANGUES VIVANTES ÉTRANGÈRES**

**ALLEMAND**

**COMPOSITION EN ALLEMAND**

Durée : 5 heures

---

*L'usage de tout ouvrage de référence, de tout dictionnaire et de tout matériel électronique (y compris la calculatrice) est rigoureusement interdit.*

*Dans le cas où un(e) candidat(e) repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il (elle) le signale très lisiblement sur sa copie, propose la correction et poursuit l'épreuve en conséquence.*

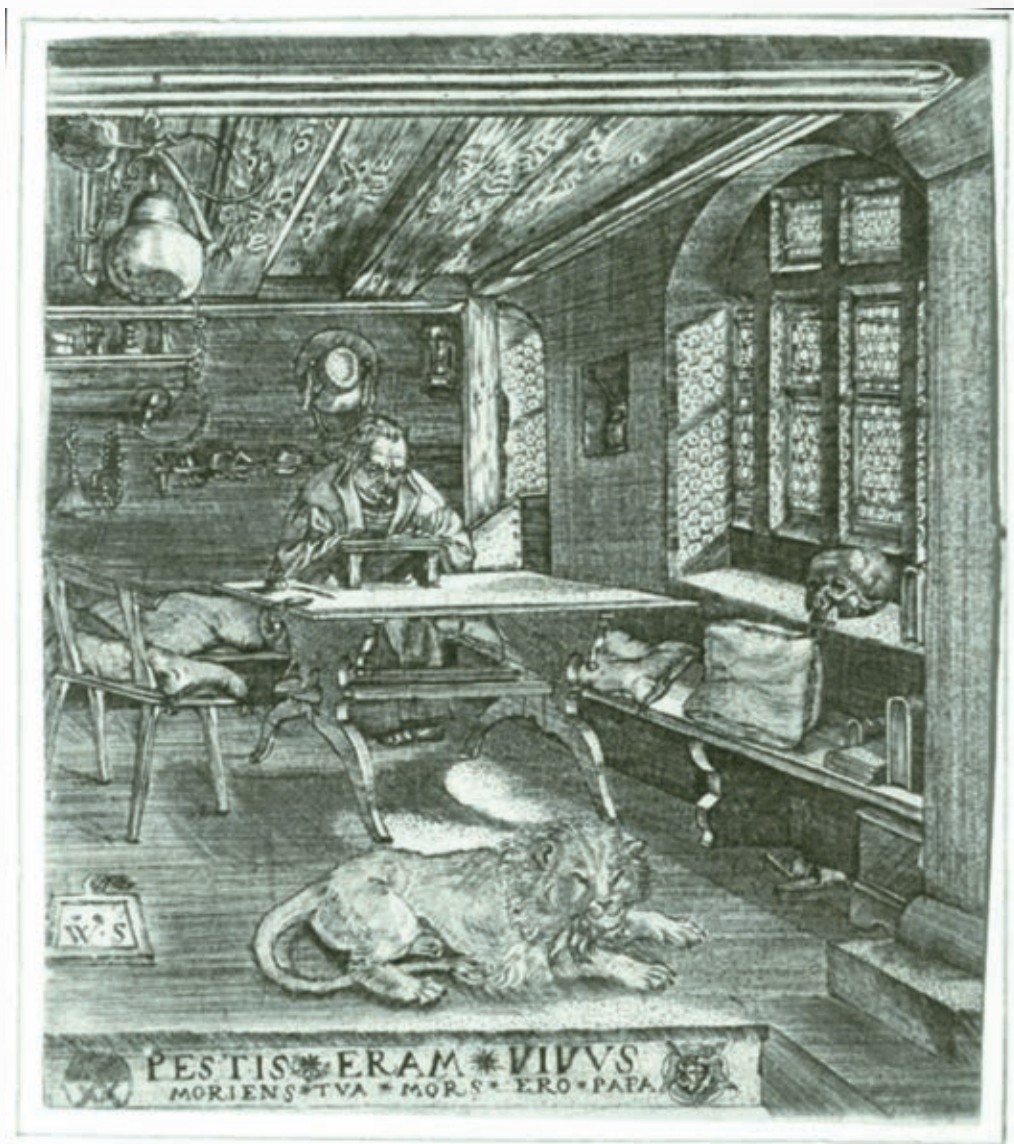
*De même, si cela vous conduit à formuler une ou plusieurs hypothèses, il vous est demandé de la (ou les) mentionner explicitement.*

**NB :** *La copie que vous rendrez ne devra, conformément au principe d'anonymat, comporter aucun signe distinctif, tel que nom, signature, origine, etc. Si le travail qui vous est demandé comporte notamment la rédaction d'un projet ou d'une note, vous devrez impérativement vous abstenir de signer ou de l'identifier.*

Tournez la page S.V.P.

Präsentieren Sie eine kritische Analyse des Dossiers: Ausgehend von einer Problematik, die dem gesamten Dossier zugeordnet werden kann, erläutern Sie das Verhältnis der Dokumente zueinander. Berücksichtigen Sie dabei die Besonderheiten der einzelnen Materialvorlagen. Zeigen Sie anschließend, auf welche Themenkomplexe dieses Dossier verweist. Bestimmen Sie die für diese Problematik relevanten kulturellen Inhalte, die Sie im Unterricht behandeln würden, und begründen Sie Ihre Wahl.

## Dokument A



zugeschrieben Wolfgang Stuber (16. Jh.), *Luther als Hieronymus im Gehäus*, um 1588, Kupferstich, Wartburg-Stiftung, G2468.

Anmerkung: Hieronymus (347-420) übersetzte die Bibel ins Lateinische. Der Löwe gehört zu seinen Attributen.

## Dokument B

Philister in Sonntagsröcklein  
Spazieren durch Wald und Flur;  
Sie jauchzen, sie hüpfen wie Böcklein,  
Begrüßen die schöne Natur.

- 5 Betrachten mit blinzelnden Augen,  
Wie alles romantisch blüht;  
Mit langen Ohren saugen  
Sie ein der Spatzen Lied.

- 10 Ich aber verhänge die Fenster  
Des Zimmers mit schwarzem Tuch;  
Es machen mir meine Gespenster  
Sogar einen Tagesbesuch.

- 15 Die alte Liebe erscheint,  
Sie stieg aus dem Totenreich,  
Sie setzt sich zu mir und weinet,  
Und macht das Herz mir weich.

Heinrich Heine (1797-1856), „Buch der Lieder“ (*Lyrisches Intermezzo*) [1827], in: Heinrich Heine, *Sämtliche Gedichte* (hg. Bernd Kortländer), Stuttgart: Reclam 18394, 2014, S. 96.

## Dokument C

### Günter Grass (1927-2015), der Parteisoldat

*Es war auch seine Unterstützung für die Sozialdemokratie, die Günter Grass berühmt machte. Er suchte die Nähe zur Macht - und sah sich gerne als republikanischen Wanderprediger.*

5 Es begann mit einer Bewerbung. Willy Brandt, Regierender Bürgermeister von Berlin und als Spitzenkandidat für die Bundestagswahl 1961 nicht ohne Aussichten, lud die Schriftsteller der Gruppe 47 zu einem Gespräch ein. Günter Grass, als Autor der „Blechtrommel“ bereits berühmt und berüchtigt sogar bei den Literaturfernen, meldete sich sofort zum Gespräch und wollte dabei sein, wollte beim Verfertigen der Reden des Kandidaten helfen. „Aber du bist doch Anarchist!“ soll Gruppenchef Hans Werner Richter erstaunt gerufen haben. Richter hatte selbstverständlich recht und täuschte sich doch. Einen besseren Parteisoldaten als Grass hat die SPD bis heute nicht vorzuweisen. [...]

10 Der alte Traum, dass der Dichter Einfluss auf die Politik nehmen könnte, wird bei Grass zur Pflicht. Streng geht er mit den Freunden, geht mit Böll und Andersch, mit Walser und Enzensberger ins Gericht, weil sie dem eifrig zur Mitte strebenden Kandidaten nicht mit der gleichen Begeisterung huldigen wollen wie er.

15 Brandt scheiterte im ersten Anlauf. Aber Grass gab nicht auf. Im Stil der Wehgesänge der Brecht'schen Mutter Courage gab er 1965 die Parole aus: „Glaubt dem Kalender - im September / beginnt der Herbst, das Stimmenzählen; / ich rat euch, Es-Pe-De zu wählen.“

20 Damit politisiert er eine ganze Generation. In der Dauersubventionsruine West-Berlin verschafft das von Grass begründete Wahlkontor der jungen Intelligenz Arbeit wenigstens auf Zeit: Peter Schneider, F. C. Delius, Michael Krüger, Klaus Roehler schreiben Reden für Brandt und den Wirtschaftssenator Karl Schiller; die Germanistikstudentin Gudrun Ensslin ist als Sekretärin dabei. Später wird Grass wegen dieses unbezweifelbaren Einsatzes für Berlin und die gute Sache eine gigantische Steuerbefreiung fordern.

25 Willy Brandt scheitert zunächst wieder, greift aber zu, als sich die Gelegenheit zu einer Großen Koalition bietet. Grass warnt vor der Verbindung mit dem ehemaligen NSDAP-Mitglied Kiesinger, doch der neue Außenminister ist staatsmännisch und antwortet einfach nicht. Grass steckt das noch sportlich weg, denn bald schon gibt es die nächste Kampagne, und diesmal, im dritten Anlauf, gelingt das große Projekt. Im Jahr 1969, nach zwanzig Jahren konservativer Herrschaft, bekommt die Bundesrepublik ihren ersten SPD-Kanzler, der auch gleich, eine von Günter Grass zumindest inspirierte Formulierung, „mehr Demokratie wagen“ will.

30 So hochgemut der Wahlkämpfer Grass die Lande bereist, um für die SPD oder vielmehr seinen geliebten Willy Brandt zu (unvermeidliche Vokabel:) trommeln, so melancholisch wirkt diese VW-Bus-Tour über die Dörfer und Kleinstädte. Die Lage ist im heißen Sommer 1969 hoffnungslos und gleichzeitig vielversprechend. Günter Grass beschreibt sich in einer Rolle, in der er sich nicht ungerne sieht: der des republikanischen Wanderpredigers, der den  
35 Ungebildeten politische Nachhilfe erteilt.

40 Der Schriftsteller Grass wird volkstümlich. Er spricht in Wirtschaften und auf Marktplätzen, von Norden nach Süden und zurück, über den Atomwaffensperrvertrag, die dynamische Rente, die Mitbestimmung, die Golddeckung für die Währung, spricht über die Bedeutung der Gewerkschaften und über Franz Josef Strauß, als wär's der Leibhaftige. Wenn es sein muss und der Wählerfindung dient, zieht er dafür auch eine Lederhose an.

45 Den Anarchisten hat er unterwegs völlig vergessen; allenfalls der Schnauzbart erinnert noch an die Anfänge. Die Gedichte, die nebenbei entstehen, verzichten zugunsten der eindeutigen Aussage auf alles Poetische. Das Hauptgeschäft ist nun die Durchsetzung der sozialdemokratischen Politik. „Aus dem Tagebuch einer Schnecke“, im Jahr 1972 erschienen, ist das beste Buch des Politikers Günter Grass, der auch das Schreiben keineswegs vergessen hat, aber lieber Politik macht, wenn ihm auch schwant, dass er damit nicht weit kommen wird. Als Bericht aus der Wahlkampfhöhle ist dieses Buch nur noch den Büchern von Norman Mailer und Yasmina Reza beizustellen.

50 Die Enttäuschung konnte nicht ausbleiben. Endlich schien in der idealischen Verbindung Brandt-Grass der Traum wahr zu werden, doch wurde nur zu bald deutlich, dass der Geist wehen kann, wie er will, wenn die Macht ganz andere Sorgen hat. Grass bombardierte seinen Freund im Bundeskanzleramt mit Sendschreiben, Statistiken, Bulletins und der beständigen Mahnung, sich dieses und jenes Problems doch bitte sofort anzunehmen. Grass' Politikberatung beschränkte sich nicht auf Personalvorschläge, nicht einmal darauf, Brandt  
55 eindrucksvolle Reden zu formulieren. „Zum Beispiel spricht Willy Brandt ein sehr gutes R. Er muss also“, lautet der Schluss, „sehr viele Sätze mit R bekommen.“

60 Mehr aber noch geht es ihm um Nähe, um die Nähe zur Macht, die Nähe zu dem Mann, dem er den Heiligenschein so kunstvoll zu putzen verstanden hatte. Immer wieder bittet, ja fleht er um eine Audienz, um dem Kanzler einmal unter vier Augen die ganzen Probleme vortragen zu können, unter denen die Welt ächzte und die der besorgte Staatsbürger genau erkannt hatte. Brandt aber, das zeigt der vor zwei Jahren veröffentlichte Briefwechsel, ging der Freund aus  
65 Wahlkampf Tagen zunehmend auf die Nerven. Als Grass immer noch dringender darum bat, seinen Willy mit nach Norwegen begleiten zu dürfen, wanderte Brandt in seinem Wohnzimmer auf und ab und grummelte erbittert: „Ich will nicht mit Grass in den Urlaub fahren!“ [...]

Willi Winkler, Günter Grass, der Parteisoldat, *Süddeutsche Zeitung*, 14. 04. 2015.